

## Sehenswürdigkeiten im Vorbeigehen

■ **Oerlinghausen / Leopoldshöhe** (tee). Von Museum zu Museum führen in diesem Sommer die Wandertage der Westdeutschen Rundfunks (WDR). Die 10 bis 15 Kilometer langen Etappen sind von erfahrenen Wanderführern ausgearbeitet, die während der etwa vier Stunden unterwegs alle Sehenswürdigkeiten erläutern. Zwei Wanderungen werden im Lippischen durchgeführt. Das Traktormuseum in Kempen bei Horn ist am 19. August der Treffpunkt, das Freilichtmuseum in Oerlinghausen am 26. August (jeweils 9 Uhr). Anmeldungen sind laut WDR nicht erforderlich.

### Besser werden

■ **Oerlinghausen** (tee). Die Musikschule Lüchow-Dannenberg und die Oerly-Musikschule veranstalten vom 17. bis zum 19. September einen Workshop in der Zeester Mühle im Wendland. Zielgruppe sind Querflöten-Spieler, die 14 Jahre alt und älter sind, ihr Instrument mindestens zwei Jahre kennen und sich verbessern wollen. Weitere Informationen zum Workshop gibt es von Anke Diekmann, Tel. (052 02) 69 42.

### Die Frist läuft ab

■ **Leopoldshöhe**. Ziel der Seniorenfahrten der Gemeinde Leopoldshöhe ist in diesem Jahr Bad Pyrmont. Die Gemeinde Leopoldshöhe lädt wieder zu den geselligen Ausflügen ein. Anmeldungen sind nur noch am Montag, 2. August, möglich. Teilnehmen können Bürgerinnen und Bürger, die vor dem 1. Oktober 1940 geboren wurden, Ehepartner dürfen jünger sein. Die Fahrten finden vom 30. August bis zum 2. September statt. Für Anmeldungen und Informationen ist Kornelia Siebert zuständig, Tel. (052 08) 99 13 13.

## Grundlagen für kleine Lebensretter

Ferienspiele zum ersten Mal mit Prüfungen

■ **Oerlinghausen** (kap). Geschafft. Daniel Regier (10) steigt zufrieden aus dem Becken, zieht die Taucherbrille von der Nase. An drei aufeinanderfolgenden Tagen hat er die Prüfungen für das Jugendschwimmabzeichen in Gold gemeistert und ist jetzt stolz. „Wenn man seine Schwierigkeiten überwunden hat, geht es locker.“

Daniel ist seit vier Jahren Mitglied der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Die Ortsgruppe Oerlinghausen bietet derzeit erstmals im Rahmen der Ferienspiele die Abnahme von Schwimmprüfungen an. „Bisher haben sich rund 40 Kinder angemeldet“, bestätigt Norbert Ende. Mit seinem Team steht der Vorsitzende noch bis zum 26. August donnerstags von 17 bis 18 Uhr am Beckenrand, nimmt Zeiten, kontrolliert Fähigkeiten oder fragt Bade-regeln ab.

600 Meter Schwimmen in höchstens 24 Minuten, 50 Meter

Brustschwimmen in nicht mehr als 1:10 Minuten, 25 Meter Kraulen, 50 Meter Rückenschwimmen mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit oder 50 Meter Rückenkräul, 15 Meter Streckentauchen, Tiefschwimmen, Sprung aus drei Metern Höhe, 50 Meter Transportschwimmen (schieben oder ziehen), das alles hat Daniel bewältigt. „Streckentauchen war das Schwierigste“, räumt der Schüler ein. Bislang, sagt Norbert Ende, seien fast alle Teilnehmer erfolgreich gewesen.

Wegen der in den vergangenen Jahren problematischen Wetterverhältnisse habe man diesmal auf ein Spaß- und Spielangebot verzichtet. Die Prüfungsabnahme werde sehr gut angenommen. Wer Interesse hat, sein Jugendschwimmabzeichen in Bronze, Silber, Gold oder den Junior-Retter zu absolvieren, kann sich bei Norbert Ende unter der Rufnummer (0 52 02) 61 09 anmelden.



Prüfungsaufgabe: Daniel Regier übt mit Alina Böckmann (12) das Transportschwimmen. Ziehen ist erlaubt, schieben auch. FOTO: PRIGNITZ

## Ein Räuber, der blitzschnell zuschlägt

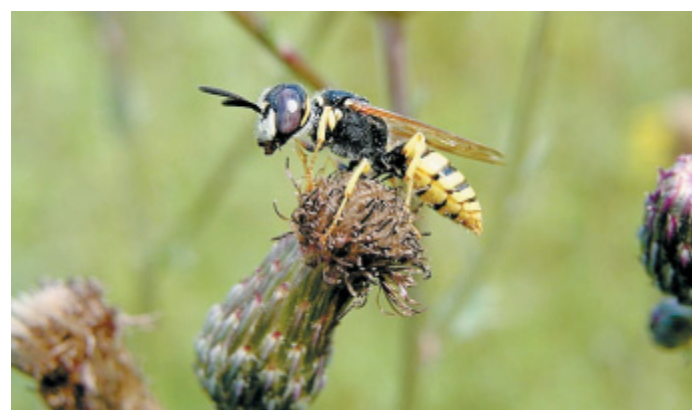
Naturschützer haben bei einer Exkursion in Asemissen den seltenen Bienenwolf entdeckt

■ **Leopoldshöhe**. Er lauert auf Beute. Sein wespenähnliches Aussehen lässt ihn harmlos erscheinen. Doch sobald sich eine Biene nähert, wird der Beutejäger aktiv. Die Rede ist vom Bienenwolf.

Auf Blütenpflanzen sitzend, wartet er darauf, dass eine Honigbiene anschwirrt. „Durch sein Aussehen getäuscht, erkennen die Bienen die Gefahr meist erst, wenn es zu spät ist“, erklärt Hans Dudler vom Naturschutz-

bund Leopoldshöhe. Während einer Exkursion im Asemisser Gewerbegebiet, wo eine kleine Gruppe des Nabu Ausgleichs- und Randflächen kontrollierte, wurden die Naturschützer auf den Todfeind der Biene aufmerksam. „Diese heimische Grabwespe gibt es hier sehr selten“, sagt Dudler.

Dass diese Insektenart sich in den Ausgleichsbiotopen nahe der Regenwasser-Rückhaltebecken angesiedelt hat, führt er auf den Blütenreichtum der ungestörten Freiflächen zurück. Und er beschreibt das Vorgehen des Bienenwolfs wie folgt: „Nachdem er die Beute zunächst optisch ausgemacht und aufgrund des Bienenduftes erkannt hat, setzt der Räuber zum Angriff an.“



Auf Beute aus: Der Bienenwolf ist der Todfeind der Biene. FOTO: PRIVAT

## Völkerverständigung per Dudelsack

„Celtic Highlanders“ produzieren erste CD / Ende August geht es in die Schweiz

VON KARIN PRIGNITZ

■ **Oerlinghausen**. Sie werden bewundert und sie sind bedroht. Das Schicksal der Wale spiegelt den zerstörerischen Umgang des Menschen mit der Natur wider. Allein im vergangenen Jahrhundert wurden fast zwei Millionen Großwale vom Menschen getötet. Vor 25 Jahren hat Oerly-Musikschulleiter David Clarke den gefühlsbetonten Song „Last of The Great Wales“ von den „Dubliners“, für die „Royal Irish Rangers“ arrangiert. Jetzt gibt es das Lied in neuem Gewand.

Zu hören ist es in zwei Versionen, einmal in englischer Sprache, gesungen von David Clarke, und einmal einfühlsam übersetzt und gesungen mit deutschem Text von Barbara Clarke auf der ersten CD der „Celtic Highlanders Band, Pipes & Drums“. „Man hört die Schreie der Wale auf den Dudelsäcken“, beschreibt David Clarke die Emotionalität, die nicht nur ihn selbst, sondern auch den Zuhörer gefangen nimmt. „Als ich den Song aufgenommen habe, konnte ich nicht aufhören zu weinen, das berührt mich jedes Mal.“

Nicht nur der Song ist besonders, auch die „Celtic Highlanders“ sind es, denn bei ihnen handelt es sich um eine einzigartige Formation aus Dudelsackspielern und einer rund 40-köpfigen Band. Der Großteil des Repertoires ist vom „Director of Music“, David Clarke, speziell arrangiert und komponiert worden. Beim Dorffest in Helpup ist die CD erstmals präsentiert worden. Produziert und von einem Toningenieur gemischt worden sind die Silberscheiben in der Musikschule. „Auch Design und Cover haben wir selbstgemacht“, erzählt Barbara Clarke.

Demnächst wollen die „Celtic Highlanders“, deren Mitglieder die große Kunst des Dudelsackspiels fast ausschließlich in der Oerly-Musikschule bei Maik Kaelin erlernt haben, auch im Radio und Fernsehen zu hören sein. Zunächst aber geht es erst einmal in die Schweiz. Vom 20. bis zum 22. August geben die „Highlanders“ dort Benefizkonzerte zugunsten der Stiftung Michael Skopp (siehe Kasten).



Miteinander: Maik Kaelin, Barbara Clarke, Gerry Sloan und David Clarke (v.l.) präsentieren in einem eigens angefertigten hölzernen Koffer die frischgepressten CD-Aufnahmen. Im Hintergrund ist das Gebäude der Oerly-Musikschule zu sehen. FOTO: KARIN PRIGNITZ

„Unser Traum und Herzenswunsch war es immer, dass wir etwas zurückgeben, weil wir so herzlich hier aufgenommen worden sind“, beschreibt Gerry Sloan. „Das hat auch mit Völkerverständigung zu tun. Wir beide verstehen uns als Botschafter unserer ehemaligen Heimat.“

Die Vorgeschichte der beiden hat Filmqualität. Vor fast 25 Jahren lernen sich der Schotte David Clarke und der Ire Gerry Sloan in Osnabrück kennen. Clarke ist damals Kapellmeister des 1. Bataillons der Royal Irish Rangers, Sloan Schwimmmeister in Oerlinghausen. Sloan wird eingeladen, doch einmal mit der Band zu proben und nimmt diese Gelegenheit mehrmals wahr. Dann trennen sich die Wege für lange Zeit.

Elf Jahre hören Clarke und Sloan nichts mehr voneinander. Bis zu dem Zeitpunkt, als David Clarke sich entscheidet nach Deutschland – in die Heimat seiner Frau Barbara – zurückzukehren. Beide planen die Eröffnung der „Oerly-Musikschule“. Ausgerechnet über dem Freibad in Oerlinghausen werden sie auf der Suche nach geeigneten

Räumlichkeiten fündig. Und sie finden noch mehr – einen irischen Bademeister, der wahn-sinnig gerne Dudelsack spielt: Gerry Sloan. Dessen Tochter hat übrigens gerade „Pipe Major“ Maik Kaelin geheiratet. Die Du-

delsackspieler und Bandmit-glieder sind eben eine große Familie mit großem Herzen. Ganz besonders die aus Oerlinghausen. Dass die „Celtic Highlanders“ innerhalb weniger Jahre derart ge-wachsen seien, sei durchaus un-

gewöhnlich, betont Gerry Sloan. „Man sagt, es braucht sieben Ge-nerationen, um das Dudelsack-spielen perfekt zu beherrschen.“ Die Highlanders haben es mit Herz und Begeisterung schnell hinbekommen.

Anzeige

SIMPLY CLEVER



Škoda Octavia IMPULS EDITION

SO VIEL MEHR FÜR SO VIEL WENIGER!  
UNSER GROSSES „ALL-INCLUSIVE“ PAKET.

Ihr Preisvorteil:  
2.685,- Euro\*\*!



Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Octavia Combi 1.2 TSI Sonderaktion „IMPULS EDITION“, 77 kW (105 PS)

- ★ 15-Zoll Leichtmetallfelgen
- ★ Nebelscheinwerfer
- ★ Tagfahrlicht
- ★ Einparkensensoren
- ★ Zwei-Zonen-Climatronic
- ★ Beheizbare Vordersitze
- ★ Geschwindigkeitsregelanlage
- ★ incl. Überführungskosten
- ★ 2-DIN CD-Radio
- ★ Zulassungskosten\*

\*Im Aktionspaket enthalten ist auch die Fahrzeuganmeldung inkl. Kennzeichen bei einer Zulassungsbehörde im Umkreis von 20 km. \*\*Sonderaktions-Preisvorteil von € 2.685,- gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Serienmodell.

Unser Sonderfinanzierungsangebot der Škoda Bank: Kaufpreis € 19.910,-, Anzahlung € 3.996,84 (z.B. Ihr Altwagen), Laufleistung 10.000 km/Jahr, 47 monatliche Raten à 198,00 €, Sollzins (fest) 2,64%, effektiver Jahreszins 3,90%; Schlussrate 8.489,23 € (nur falls Übernahme erwünscht). Nettodarlehensbetrag 15.913,16 €, Bearbeitungskosten 556,96 €, Gesamtbetrag 17.795,23 €. Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3 Beispiel gem. §6a Abs. 3 PAngV dar. Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert (5,8), innerorts (7,2), außerorts (5,0). CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert in g/km: 136. Gemessen nach 80/1268/EWG.

„ALL-INCLUSIVE“ Aktionsfinanzierung mit 3,9 % effektivem Jahreszins:

monatlich nur € 198,00

autoForum WIEGERS GmbH

Detmolder Str. 378, 33605 Bielefeld  
Telefon (05 21) 9 22 26-0  
www.wiegers.de  
Kreditvermittler der Škoda Bank, Santander Consumer Bank, Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG und Honda Bank.